

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheinung
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insetionspreis:
die kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.
-Sprechstunde Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Sonnabend, den 12. März

1910.

Nr. 58.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließt.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten, sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtblatt.

Nr. 67 der Schauffstättenverbotsliste des I. Nachtrages ist zu streichen.
Stadtrat Eibenstock.

Sonnabend, den 12. März 1910,

nachmittags 1 Uhr

folgen zu Eibenstock folgende Sachen, nämlich:

Deutschland und England.

König Eduard weilt für längere Zeit wieder auf französischem Boden, um im schönen Biarritz Erholung und Stärkung für seinen Körper zu suchen. Er hat es, wie alljährlich, nicht veräumt, in Paris kurzen Aufenthalt zu nehmen, und selbstverständlich bei dieser Gelegenheit auch mit den leitenden Persönlichkeiten zu konferieren, denn die intime politische Entente zwischen Frankreich und England ist nicht abzuleugnen. Immerhin aber ist es auffällig, daß gerade in diesem Moment die Nachricht von einer geplanten Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und König Eduard auftaucht, nachdem ein herzlicher Briefwechsel vorausgegangen sein soll. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß diese Meldung absichtlich lanciert worden ist, um nach außen hin zu dokumentieren, daß der Besuch König Eduards in Paris keinerlei antideutsche Spitze trägt, daß er vielmehr lediglich ein Freundschaftsakt sei, wie ihn König Eduard auch gegenüber seinem kaiserlichen Neffen in Aussicht genommen habe. Freilich liegt es uns völlig fern, in die Beziehungen zwischen England und Frankreich einzugreifen, denn wenn auch ursprünglich die Annäherung zustande gekommen sein mag, in der Absicht, den Einfluß Deutschlands auf dem Gebiete der Weltpolitik zu brechen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß auch diese Entente, zumal durch die manche Reibungsflächen ausgeglichen wurden, der Erhaltung des Weltfriedens mehr wie einmal gedient hat, da zuweilen derartige Beziehungen retardierende Momente mit sich bringen können. Wenn nun aber in jener Meldung gesagt wird, daß durch den erwähnten Briefwechsel alle Mißverständnisse zwischen den Höfen von Berlin und London ausgeglichen seien, so ist das weniger verständlich, denn man hat von einem Rest von Differenzen, die früher tatsächlich bestanden haben, absolut nichts mehr gehört, ebenso wenig davon, daß neue Verstimmungen in der Zwischenzeit aufgetaucht seien, und man darf diesen Teil der Meldung wohl auf das Konto des betreffenden Wiener Blattes setzen. Daß der englische Wahlkampf bei unseren leitenden Stellen irgendwie verstimmt haben könnte, ist trotz der deutsch-feindlichen Tendenzen der oppositionellen Agitation kaum anzunehmen, denn die Regierung stand ja im anderen Lager und besaß nicht die Möglichkeit, hindernd einzugreifen. Ueberdies weiß man ja auch, daß derartige Wahlmänner nicht allzu tragisch genommen werden dürfen und daß die einsichtsreichen Kreise jenseits des Kanals selber über den Rummel gelacht haben. Daß Machenschaften im Gange sind, die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England wieder in ein Gegenteil zu verwandeln, ist nicht unbekannt und ebenso, daß ehrgeizige Diplomaten durch allerlei Schliche eine erneute Entfremdung herbeiführen möchten, um dann ihren Erfolg glänzen zu lassen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß es in erster Linie die Wiener Botschafter Frankreichs und Englands sind, welche alle möglichen Minen springen lassen, weil nach ihrer Ansicht gute Beziehungen zwischen Deutschland und England die Entente zwischen Frankreich und England stören, zu mindestens die chauvinistischen Pläne gewisser Eliten in beiden Ländern verhindern könnten. Nicht ohne Absicht mag daher der Reichskanzler beim Marinemat das Wort ergriffen haben, um vor aller Welt zu dokumentieren, daß die Besserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und England eine andauernde sei und daß der beiderseitige friedliche Wettbewerb keine Gegnerschaft bedeute. Daß dies gerade beim Marinemat geschah, hat seinen guten Grund, denn die Furcht vor dem Anwachsen der deutschen Flotte ist es, welche in England benutzt wird, gegen Deutschland zu hetzen. Freilich wird es immer Leute geben, die sich belehren lassen wollen, und diese werden auch abseits stehen, wenn es gilt, im beiderseitigen Interesse ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und England zu festigen. Zu wünschen ist nur, daß diesen Kreisen kein überragender Einfluß gegenüber denjenigen beschieden sein mag, welche aufrichtig eine Annäherung wünschen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Fahrt des Kaisers nach der norwegischen Küste. Se. Majestät der Kaiser verließ Donnerstag früh vor 10 Uhr das Linienschiff „Deutschland“ und begab sich an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II“. Gleich darauf trat dieser, begleitet von dem Kreuzer „Königsberg“ und den Depeschbooten „V 150“ und „V 161“ die Fahrt in See an. Beim Passieren der Besefforts feuerten „Langenkätzte II.“ und „Brimmahof II.“ den Kaisersalut. Die Mannschaften der 3. Matrosen-Artillerieabteilung hatten auf den Wällen der Forts Aufstellung genommen und begrüßten den Kaiser mit dreimaligem Hurra.

Die Reise des Reichskanzlers nach Rom. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg wird die Reise nach Rom am 19. März antreten. In der Begleitung des Reichskanzlers wird sich der kaiserliche Gesandte am belgischen Hofe, Herr von Flotow, befinden.

Gemäßregelte Lehrer. Wegen des mehrfach erwähnten Bebeltelegramms mehrerer Bremer Lehrer sind jetzt der Lehrer Döring aus dem Dienst entlassen und die Lehrer Sonnemann und Osterheide bei halbem Gehalt vom Amte suspendiert worden. Gegen einige andere Lehrer schwebt noch die Untersuchung.

Oesterreich-Ungarn.

Bürgermeister Dr. Lueger †. Nun ist auch er dahingegangen. Der „Herr von Wien“ ist nicht mehr. Schon seit Wochen winkte ihm der unerbittliche Sieger mit der Knochenhand. Lange umsonst. Der Kranke tropte ihm, auf seine schier unverwundliche Lebenskraft pochend. Es war ein harter Kampf. Endlich aber mußte auch er seinen Tribut zahlen. 66 Jahre alt. Donnerstag in früher Morgenstunde meldeten schwarze Fahnen, daß Dr. Lueger ausgekämpft hat. Wie ein dumpfer Schrei durchzog die Trauerbotschaft die alte Kaiserstadt an der Donau. Extraausgaben der meisten Blätter hatten mit, die Nachricht eilends zu verbreiten. Bald umstanden viele Tausende das Rathaus, wo die Vorbereitungen zur Ausbahrung bereits getroffen worden. Wie verlautet, wird die Leiche des ehemaligen Bürgermeisters, nachdem sie einbalsamiert ist, in der Volkshalle des Rathauses ausgebahrt und zur Besichtigung durch die Bevölkerung freigegeben. Dann werden seine Getreuen, die Christlich-Sozialen, von ihm den letzten bitteren Abschied nehmen. Dr. Lueger war ihnen ein genialer Führer gewesen. Aber er war auch noch mehr. Er war ein echter Wiener mit allen seinen Licht- und Schattenseiten. Und er verlor in seinem Werdegang die letzten dreißig Jahre der politischen Geschichte Oesterreichs: den Niedergang des Liberalismus und den Aufstieg der christlich-sozialen Partei. — Das Leichenbegängnis Dr. Luegers wird auf Kosten der Gemeinde Wien veranstaltet werden und Montag 11¹/₂ Uhr vormittags stattfinden. Wie es in der „Neuen Freien Presse“ heißt, wird der Kaiser an dem Leichenbegängnis teilnehmen, ebenso sämtliche in Wien weilenden Erzherzöge, das gesamte Ministerium, das diplomatische Korps, der größte Teil der Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, Gemeinderäte und Stadträte.

Das politische Testament des verstorbenen Bürgermeisters. Bürgermeister Dr. Lueger hat ein politisches Testament hinterlassen, welches bei dem „Deutschen Volksblatt“ erlag, dessen Herausgeber kaiserlicher Rat Bergani zu den Duzfreunden des Verstorbenen gehörte. In diesem Testamente, welches das genannte Blatt soeben in einer Sonderausgabe veröffentlicht, erwähnt Lueger seine Partei, daran zu denken, daß sie von Wien aus ihren Siegeszug begonnen hat und beschwört sie, stets einig zu bleiben. Lueger wünscht, daß als sein Nachfolger auf dem Bürgermeistersitze der gegenwärtige österreichische Handelsminister Dr. Weiskirchner gewählt werde, doch ist dieser nicht gewillt, von seinem gegenwärtigen Posten zu

scheiden, und so dürfte wohl der frühere Arbeitsminister Dr. Gschmann Bürgermeister von Wien werden. Dagegen wird Prinz Alois Biedenstein die politische Führung der christlich-sozialen Partei in die Hand nehmen.

Spanien.

Spanische Besetzung. Als fatalen Nachgeschmack des vorjährigen Feldzuges im marokkanischen Rif muß Spanien jetzt die Belastung des Staatshaushalts für 1909 mit 54 Millionen Pesetas empfinden, die für Kriegskosten verausgabt worden sind. Anstelle eines Uberschusses von 18 Millionen ergibt sich insolge dessen ein Ausfall von 36 Millionen. Der Ruhm, den der Feldzug Spanien gebracht hat, steht nun aber in keinem entsprechenden Verhältnis zu den finanziellen Aufwendungen. Greifbar ist er überhaupt nicht. Die spanischen Offiziere und Soldaten haben in Afrika bemerkenswerte Bravour bewiesen, und das bedeutet wenigstens einen moralischen Erfolg des Pyrenäenstaates, dessen militärisches Ansehen durch die mangelhaften Leistungen seiner Marine im Kriege mit den Vereinigten Staaten erschüttert worden war. Aber gearbeitet hat Spanien in Nordafrika weniger für die eigenen, als für die französischen Interessen, das wird sich mit der Zeit herausstellen. Die große Schwester Frankreich hält eben darauf, daß der kleine spanische Bruder es sich etwas kosten läßt, um mit an der nordafrikanischen Tafel zu sitzen. Aber seinen Platz hat er am unteren Ende der Tafel, dort, wo nur spärliche Reste in den Schüsseln hingelangen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. In unserer Stadt sind in den letzten Tagen Schriften mit dem Titel „Warum muß am 18. Mai die Welt untergehen?“ zum Kauf angeboten worden. Die Schrift ist verlegt von C. A. Hager in Chemnitz und gedruckt von Karl Wiegert dort. Der Inhalt ist ebenso unsinnig wie gemein. Wie wir erfahren, ist diese Schrift behördlich vom Feilbieten und Auffuchen von Bestellungen im Umherziehen ausgeschlossen worden. Vielleicht beschäftigt ihr Inhalt noch die Gerichte. Es ist sehr bedauerlich, daß solche Schriften, die geistlich eine spannende und Aufsehen erregende Aufschrift tragen, ohne jegliche Prüfung gelaufen werden. Der Verleger C. A. Hager ist schon jahrelang demüht, schmutzige und anstößige Schriften herauszugeben und möglichst viel abzusetzen, nur um des eigenen Vorteils willen. Meist werden seine Schriften mit der Versicherung angeboten, der Reinertrag finde Verwendung zu irgend einem mildtätigen Zwecke. Daß dies wirklich der Fall sei, ist sehr zu bezweifeln, umso mehr, als seine Schriften vorwiegend von ausländischen Personen im Umherziehen verbreitet werden, die nicht im Besitze der erforderlichen Ausweispapiere sind und deren Ruf nicht immer einwandfrei ist. Wir warnen deshalb eindringlich vor dem Ankauf Hager'scher Schriften, ohne vorherige Prüfung derselben.

Schönheide, 10. März. Am nächsten Sonntag Judica findet hier die feierliche Ordination und Einweisung des seitherigen Probieramtskandidaten Herrn Heinrich Gottlieb Ruppel aus Dresden durch Herrn Sup. Thomas-Schneberg in das seit Anfang Dezember v. J. durch Vererbung seines Inhabers ererbte Diakonatsamt statt.

Dresden, 10. März. Ueber den bisherigen Verlauf der Reise Sr. Majestät des Königs wird dem „Dresd. Journ.“ berichtet: Der König wurde am 26. Februar bei der Ankunft in Triest vom Statthalter Prinzen zu Hohenlohe und dem Polizeidirektor Mamoffi empfangen. Am 27. Februar vormittags 10 Uhr wurde die Reise von Triest nach Korfu an Bord des Dampfers „Kärnten“ des österreichischen Lloyd fortgesetzt und am 28. Februar der Hafen von Brindisi angelaufen. Schöne Blicke boten sich während der Fahrt auf die Ufer von Briano, Varenzo und Brioni. Auch wurde die Insel Pelagos, auf der sich eine Vries-taubenstation befindet, passiert. Am 1. März nachmittags traf der Dampfer in Korfu ein, wo der Hafenskapitän und der deutsche Vizekonsul Spengelin zum Empfang anwesend waren. Am 2. März wurde bei herrlichem Wetter mit Motorboot ein Ausflug über Bobotoni zum Achilleion unternommen und der Aussichtspunkt Kyriate erstritten. Die Rückkehr wurde über das malerische Dorf Gakuri nach Venizze genommen und die in der Nähe befindliche altrömische Thermo

und der Stelle zuzuschwimmen, wo ein Kräufler des Wassers den Kampf auf dem Grunde verriet. Da tauchte auch Jutta weiches Gewand wieder auf und der eine der Salalen erhaschte den Körper des jetzt widerstandslosen Mädchens und schwamm mit ihm dem Ufer zu, ihn dort auf den Rasen bettend. Aber schon rief ihn ein Ruf des andern Salalen zu Hilfe, der den Professor erfaßt hatte, aber nicht imstande war, den schweren Körper allein an Land zu bringen. Auf das Schreien der Männer waren noch einige Leute von dem Schlosspersonal herbeigeeilt und man trug die beiden schlaffen Gestalten in die große Halle zu ebener Erde des Schlosses und stellte Wiederbelebungsversuche an, die aber nur bei Jutta von Erfolg begleitet waren. Bei dem Professor verlagten sie.

"Der Schlag hat ihn gerührt," murmelte der eine Salal und deutete auf die bläulich gefärbte linke Gesichtshälfte des Toten.

Schweigend trug man das bestunntungslose, aber Lebenszeichen von sich gebende Mädchen in die Kammer der Leutefürstin, die bereitwillig ihre Lagerstatt im Gärtnerhause für Jutta abtrat. Im Schlosse war ja, außer des Fürsten protofrischen Schlafgemaches, kein Raum mit Bett vorhanden.

Mitleidig deutete sich die schlichte Frau aus dem Volke über das schöne Geschöpf, das sich wie ein verrirtes Eselkind oder eine verwunschene Prinzessin in den groben, rotkarlierten Bettbezügen ausnahm. Mit erwärmten Tüchern, die eine junge Magd immer von neuem aus der Küche herbeiholte, trocknete und rieb sie den erstarrten Körper und das schwer herabhängende, vor Nässe triefende Haar des Mädchens, deckte es fest zu und legte irdene Wärmkruten an ihre Füße und Seiten. Dann setzte sie sich zu Füßen des Bettes auf einen Stuhl und lauschte den unregelmäßigen Atemzügen der Schlummernden, deren bleiche Wangen sich allmählich mit einer fieberhaften Rüte bedeckten. Unruhig warf sie den Kopf hin und her, unverständliche Worte murmelnd und mit den Händen heftige Bewegungen machend.

Vorsicht betrachtete sie die alte Frau. Hier war ohne Zweifel eine schwere Krankheit im Anzuge und ein Arzt dringend nötig. Bisse schlich sie hinaus, um den Schlosspfortner um Rat zu fragen, was sie tun solle. Der, ein alter Mann, war noch wach und schüttelte bedenklich sein graues Haupt.

"Liebe Annemarie, da ist schwer raten," meinte er, sich hinter den Ohren tragend. "Jeht in der Nacht läßt sich nichts tun und morgen früh muß es dem Fürsten gemeldet werden. Der läßt das Fräulein sofort ins Krankenhaus transportieren, denn Krankheit und Tod sind zwei Worte, die er nicht hören mag. Wüßte er, daß Meister Landrow drunten in der Halle als Loter liegt, keine Minute bliebe er mehr im Schlosse. Aber er hat sich in das oberste Turmzimmer eingeschlossen und strengsten Befehl gegeben, ihn nicht zu stören. Der Kammerdiener hat einen reitenden Boten an die Frau des Meisters geschickt. Sobald der Morgen graut, wird die Leiche geholt. Ja, ja, Annemarie, hier wird nicht viel Federlesens gemacht. Und wenn Sie klug sind, so kümmern Sie sich um nichts."

Fortsetzung folgt.

Heiliges Abendmahl und Nachmittagsgottesdienst bleiben ausgelegt.

Abends 8 Uhr: Weikreuzstunde im Diakonate.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. Judica. (Sonntag, den 13. März 1910.)
Beichte und heiliges Abendmahl fällt aus.
Vorm. 9 Uhr: Feierliche Ordination und Einweisung des Diakonus des Ruppel durch Superintendent Thomas aus Schneeberg. Darnach Antrittspredigt des Ersteren.
Kirchenmusik: Amtseinführung, gem. Chor von Johann Heinrich Rölle.

Kirchennachrichten von Karlsfeld.
Sonntag, den 13. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Konfirmanden-Prüfung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. März. Im Hause Tegeler Straße Nr. 39 wurden gestern die Witwe Schewe und ihr Sohn aus erster Ehe in ihrer in einem Seitensügel gelegenen Wohnung tot aufgefunden. Sie waren einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Allem Anschein nach hat der Sohn absichtlich ohne Wissen der Mutter das Gas ausströmen lassen. Das Motiv zu der Tat ist in einer unheilbaren Krankheit des Sohnes zu suchen.

Kiel, 11. März. Nicht nur die kaiserliche Werft, sondern auch die Germania-Werft sieht sich zu umfangreichen Arbeiterentlassungen genötigt. Sobald das Linienschiff „Pose“ im April fertig sein wird, wird die Germania-Werft mehr als hundert Arbeiter entlassen, weil es an größerer Arbeit fehlt. — Ungefähr 3000 Arbeiter der kaiserlichen Werft hielten gestern Abend eine Versammlung ab, in der mitgeteilt wurde, daß die Zahl der zur Entlassung kommenden Arbeiter voraussichtlich weit über 500 betragen würde. Mit 500 soll der Anfang gemacht werden. Die Versammlung beschloß, den Oberwerksdirektor und den Staatssekretär zu bitten, die Arbeitszeit von neun auf acht Stunden zu verkürzen, die Ueberstunden abzuschaffen und die Akkordarbeit zu beiseitigen, dann würde es möglich sein, die Entlassungen zu verhüten.

Essen, 11. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die 2 Haupttäter in dem großen Einbruch bei der Gladbecker Bergwerksdirektion, die Maschinisten Reuß und Opel, wegen vor dem Diebstahl begangener Lohnunterdrückungen einschließlich der bereits über sie verhängten Strafen zu je 5 Jahren Zuchthaus.

Frankfurt a. M., 11. März. Bei der gestrigen Besprechung von Mitgliedern der Budgetkommission aus den verschiedenen Parteien im Auswärtigen Amte beim Staatssekretär von Schön wurde, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin erfährt, es für wünschenswert erklärt, daß heute bei Beginn der Sitzung der Kommission der Staatssekretär eine offizielle Erklärung abgibt, die es allen Parteien ermöglicht, auf eine weitere Besprechung der Mannesmann-Angelegenheit zu verzichten und die den Herren Mannesmann ein nützliches Zusammenwirken mit der Reichsregierung offen läßt. Es ist auch über den Wortlaut dieser Erklärung eine Einigung erzielt worden, das heißt natürlich eine Einigung zwischen der Regierung und den Mitgliedern der Budgetkommission.

Wien, 11. März. Die Leiche Luegers ist gestern in der Volkshalle im Rathause aufgebahrt worden. Von heute früh an erhält das Publikum Zutritt zu dem Sarge. Der Stadt- und Gemeinderat wird zur besonderen Ehrung des verstorbenen Oberbürgermeisters folgende Anträge stellen: Errichtung eines Lueger-Denkmales vor dem Rathause. Umtaufung der Höhenstraße in Dr. Karl Luegerstraße. Benennung der neuerbauten Donaubrücke als Dr. Karl Lueger-Brücke usw. Die Polizei schätzt die Zahl der Teilneh-

mer an dem bevorstehenden Leichenbegängnis auf eine Million. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Leichenfeier wird eine Abteilung Polizei kommandiert. Der deutsche Botschafter von Tschirsky erschien gestern im Rathaus, um aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters sein Beileid auszudrücken. Er teilte gleichzeitig dem ersten Bizebürgermeister mit, daß er vom Kaiser Wilhelm beauftragt sei, diesen bei der Leichenfeier zu vertreten.

Pola, 11. März. Der König von Sachsen ist gestern früh 8 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer „Brinn“ im Kanal von Frafana eingetroffen und hat sich dort auf das Torpedoboot „Magnet“ begeben, mit dem er nach Pola weiter fuhr. Hier kam er um 9 Uhr an und wurde von dem sächsischen Gesandten in Wien, Grafen Grafen Attens empfangen. Der König stieg im Hotel Riviera ab und besichtigte sofort das Marinearsenal, worauf er um 12 Uhr dem Marineoffiziersklub einen Besuch abstattete. Später besichtigte er mit seinem Gefolge unter Führung des Archäologen Professor Guire die Arena, das Kastell und den Augustus-Tempel. Um 4 Uhr unternahm er eine Autofahrt nach Dignano und Frafana. Abends 7 Uhr fand ein Diner im Hotel Riviera statt. Morgen wird der König mit dem Torpedoboot „Magnet“ Abbazia besuchen und von dort abends zurückkehren. Am Sonnabend findet eine Besichtigung der Kriegsschiffe und Mittags Hofstafel beim Erzherzog Franz Ferdinand in Brioni statt. Der König verbleibt dort bis Sonntag früh. Er wird dann mit dem Torpedoboot nach Parenzo fahren, wo er der Messe beiwohnt und dann Pirano anlaufen und um 6 Uhr abends in Triest eintreffen.

Paris, 11. März. „Newyork Herald“ meldet aus Ajaccio auf Korsika: In Ajaccio haben sich gestern Abend außerordentlich heftige Zwischenfälle ereignet, bei denen Revolverschüsse von der erregten Volksmenge mit der Polizei gewechselt wurden. Ueber die Ursache der Unruhen wird folgendes bekannt: Eine große Volksmenge wohnte einer Truppenparade bei, dabei wurde eine Truppenkolonne durch einige vordringende Zivilisten unterbrochen. Ein Offizier versuchte mehreremals vergeblich, die Menge auf ihren Platz zurückzudrängen. Schließlich rief er mit halblauter Stimme: „Man kann mit diesen erbärmlichen Korfen nichts machen“. Diese Äußerung verbreitete sich ungeheuer schnell und brachte die Menge in die größte Wut. Um 7 Uhr abends organisierte die Bevölkerung eine Kundgebung. Ungefähr 10000 Personen durchzogen die Straßen der Stadt und riefen: „Es lebe Korsika, nieder mit dem Kommandanten!“ Das Gebäude, in dem der Kommandant wohnt, wird militärisch bewacht. Aus der Mitte der Menge wurde plötzlich gegen die geschlossenen Fenster der Kommandantur gefeuert. Das Militär erwiderte zunächst das Feuer nicht, als aber die Schüsse von Seiten der Menge sich mehrtten, wurde das Feuer erwidert, bei dem aus der Menge jedoch niemand verletzt wurde. Einige Gendarmen wurden leicht verletzt. Von der Kommandantur aus zog die Menge nach der Präsektur und verlangte die sofortige Demission des Kommandanten. Der Präsekt zeigte sich nicht. Die Menge sang die Internationale und brach fortwährend in Protestrufe gegen den Kommandanten aus.

Braut-Seide v. Nr. 135 ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
G. Henneberg, Zürich.

Wettervorhersage für den 12. März 1910.
Südostwind, Bewölkungszunahme, warm, doch kein erheblicher Niederschlag.

Fremdenliste.
Uebernachtet haben im
Reichshof: Karl Heimann, Kfm., Regau. Curt Seyfert, Kfm., Annaberg. S. Kerge, Rechtsanw., Grimnitzschou. Carl Schilling, Kfm., Leipzig. Julius Kpe, Kfm., Jwidau. Marie Schanzler, Einkäuferin, Leipzig. Hermann Goldschmid, Kfm., Offenbach.
Stadt Leipzig: Walter Raab, Kfm., Raddeul. Hugo Richter, Kfm., Leipzig. E. Loeb, Kfm., Rugsburg. R. Friedrich, Kfm., Seimmitzschou. Gustav Braun, Kfm., Hildesheim. H. Hamat, Kfm., Leipzig.
Englischer Hof: Otto Lorenz, Kfm., Leipzig. Otto Ripberger, humorist. Schmäler.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Libenstok
vom 8. bis mit 12. März 1910.
Gebraut: 10) Julius Emil Sternkopf, Pappmeister hier mit Margarete geb. Jantl hier.
Gebraut: 59) Georg Walter Böhm. 60) Susanne Magdalena Scheiter.
Geboren: 84) Laura Emilie Auguste Heymann geb. Stern, Ehefrau des Carl Hermann Heymann, anf. Geschäftsführers hier, 66 J. 11 M. 26 T.
Am Sonntage Judica.
Vorm. 9 Uhr: Predigt über Hebr. 9, 11-15, und anschließend Prüfung der Konfirmanden. Pastor Rudolph.

Rassenbote,
nicht über 40 Jahre alt, bei 90 Mt. Monatsgehalt u. Provis. von Reichs-Gesellschaft für den Bezirk Libenstok sofort gesucht. Nur Herren, welche über eine Kaution von 600 Mt. verfügen und redigewandt sind, wollen ihr Gesuch an die Generalagentur
P. Schubert, Jwidau, a. d. Leipz. Str. 2 senden.

5500
not. degl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers Brust-Karamellen
Husten
Grifigkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Leuchtstern am besten befeit.
Patet 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben im Libenstok bei H. Lehmann, Horn Pöhländ, 6. Carl Tittel, in Carlsefeld bei Carl Müller.

Sonnige Wohnung
zu 3. ventl. 4 Zimmern, sowie eine Kiebelstube mit Kammer sofort oder später zu vermieten bei
Hermann Wolf.

Konfirmanden-Wäsche
empfeilt in soliden Qualitäten
Emil Mende.

Der Name Postzsch verbunden mit dem Worte Kaffee verbürgt ein reines Natur-Produkt von vorzüglichster Qualität!
Poetzsch-Kaffee zu 120, 130, 140, 150 Pf. 4 in 1/2, 1/4 u. 1/8-Pfd.-Originalpackung (jed. Paket trägt den Aufdruck: Richard Postzsch, Königlichlicher Hoflieferant, Leipzig, Grosskaffeeerösterei), wird in nur anerkannt feinen und bewährten Mischungen stets frisch zum Verkauf gebracht und allen Kaffeekonsumenten angelegentlich empfohlen. Erhältlich bei:
A. Giannarechini, Kolonialw., Max Steinbach, Delikat.

Lehrmädchen,
welches das Schuhmachen erlernen will, kann sich sofort melden bei
A. J. Kalitzki Nachf.

Portemonnaie mit Inhalt
von der Bank bis Post verloren. Geg. Bel. abzug. Langestr. 21.
Rechnungen empfiehlt E. Hannebohn.

Wohnhaus
mit Motorhaus u. Raum zu 2 Schiffen oder 1 Handmaschine ist bei geringer Anzahlung und Brandkasse zu verkaufen. Dasselbe ist in einem Ort mit Bahnanschluss gelegen. Anfragen unter G. F. A. an die Exped. d. Bl.

Die **Damenwelt**
liebt ein raffines, jugendfrisches Kostüm und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:
Siedensperd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Raddeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetreich. Tube 50 Pf. in der Stadt-Apotheke und bei G. Lehmann.

Ihre Zukunft,
Lotterieglied, Weirat, Geschäft u. sage aus der Handschrift gegen 75 Pf. in Marken und zahle 100 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich die Deutung nicht erfüllt. (Briefporto ist 20 Pf.) **Dr. H. von Schraplowky,** 154 Adelside Road, London W. 3.

Agenten- Reisende
für unsere weltberühmten Fabrikate bei hohem Verdienst überall gesucht. **Grüssner & Co., Neurode** Holzrulloaux- und Jalousienfabrik. Ges. gesch. Gardinenspanner.
Laufbursche
sotort gesucht bei
A. J. Kalitzki Nachf.

Hausmann,
der die Appretur mit übernimmt, für ein Stickergeschäft sofort oder bald gesucht. Angebote sind an die Exp. d. Bl. unter V. M. 32 zu richten.
Frachtbrief-Formulare
Oesterreich. Zolldeklarationen
Zoll-Inhaltserklärungen
neues Schema, weiße und grüne Formulare
Ursprungs- Zeugnisse
Rechnungsformulare
verschiedene Plakate
Steuerquittungsbücher
hält stets vorrädig die Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.



Dreihundert Mark Belohnung



sichere ich Demjenigen zu, der mir den Urheber der über meine Frau in Umlauf gesetzten gemeinen Verleumdung namhaft macht oder so bezeichnet, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Schönheide, den 10. März 1910.

Walter Oschatz.

**Cravatten,
Hosenträger u.
Herrenwäsche**
empfiehlt in grösster
Auswahl
Emil Mende.

Freie Vereinigung von Privatbeamten.
Heute Freitag abend:
Versammlung
in „Stadt Leipzig“.
Bericht über die Landesverbands-Versammlung in Dresden
am 6. März.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Sommerfrische Zimmersacher.
Sonntag und Montag:
Ausschank von ff. Märzenbier.
Gleichzeitig empfohlen Schweinshochen mit grünen Bohnen.
Hierzu laden freundlichst ein
Albin Weiss und Frau.

**Knaben-, Konfirmanden- u.
Herren-Anzüge.
Selle u. schwarze Konfirman-
den- u. Damen-Jackets u.
Paletots.
Hüte - Schirme - Mützen**
Wäsche, Shlipse, Strumpfwaren
empfiehlt in guten Qualitäten
billigst
Walther Köhler.

**Hotel „zur Post“,
Wildenthal**
Morgen **Sonntag**
ff. Märzenbier.
Gleichzeitig empfehle ich **Bratwurst**
mit Sauerkraut, sowie diverse
andere warme u. kalte Speisen.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Emil Güchtel.

Sanitäts-Kolonne
Sonntag abend 9 Uhr **Ueb-**
ung in der Turnhalle.

**Bürger-Sterbeverein
Elbenstock.**
Sonntag, den 13. März 1910, von
nachmittag 3-5 Uhr: **Einzahlung**
der monatlichen Steuern und
Aufnahme neuer Mitglieder im
Vereinstokal R. Unger's Re-
staurant, Albertplatz.
Gleichzeitig werden die Restanten
erinnert, ihren Verbindlichkeiten nach-
zukommen. **Der Vorstand.**

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sodort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen, aus-
baum u. grauweiß
H. Lohmann.

Heute zum Wochenmarkt:
Backringe, Pfd. 15 Pf., Pöcklinge,
Riße 1 Pfd., Äpfel, Apfelsinen, Milch-
obst, Eier, Kartoffeln, fam. frisch. Ge-
müse empfiehlt billigt **M. Hofmann.**

Keinen Husten
mehr bekommt man nach dem Gebrauch
von **Waltsgott's** vorzüglich
wirkenden **Eucalyptusbom-**
bons. Allein echt in B. & 25 u. 50
Pf. bei **E. Eberlein.**

Frisches Gemüse,
Salat, Tomaten, Rosenkohl,
Blumentohl, Krautkohl, Spi-
nat, Kapuziner, Petersilie,
Radieschen, hochf. Tafel-Äpfel,
Kessina, Blut- und Valencia-
Apfelsinen, Kochs i. Ruffkohl,
harte Kale, Rieger Pöcklinge u.
Sprossen, stets frischen Quark,
Saiskartoffeln als: Reichkauer,
Professor Wolkmann, rauchfähig,
magnam bonum, handverlesen,
ferner **Bananen**, hochfeine frische
Eier empfiehlt **Allne Günzel.**

Achtung!
Empfehle **Sonabend** auf dem
Wochenmarkt einen großen Kasten
Pöcklinge, Rollmöpfe, 3 Stück
10 Pf., **saure Gurken**, 3 Stück
10 Pf., **Blumentohl, Weiß- u.
Rohrkraut** und alles andere zum
billigsten Preis. **Achtungsvoll**
J. Zettel.
Gleichzeitig verkaufe ich **20 Str.
Stroh** zum billigsten Preis. **D. D.**

Chelente,
welche ein Kind gegen eine zu verein-
barende Entschädigung als Eigenan-
nehmen wünschen, belieben ihre
Adresse nebst 20 Pf. für Rückant-
wort an das **Institut Charitas
Leipzig** (gerichtl. eing. Fa.) zu senden.

Auf der Rückseite
von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker-Päckchen**
finden Sie ein vorzügliches Rezept für Vanille-Crème.
Haben Sie sonst noch Interesse für die be-
währten Rezepte von **Dr. Oetker**, so erhalten Sie die-
selben umsonst in jedem Geschäfte, welches **Dr. Oet-**
ker's Backpulver führt, oder auch umsonst und porteo-
frei von der Backpulverfabrik
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Zahntechniker H. Scholz' Atelier, Neumarkt 3.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse, naturgetreu, haltbar und
tadellos passend, in **bester Qualität** (auch ohne Platte).
Blombieren sorgfältig, in nur **bester Füllung** und schmerzlos.
Garantie. **Umarbeiten** schlecht passender Gebisse.
Reparaturen dauerhaft, kein Verderben des Stückes. **Zahn- und**
Wurzeloperationen sicher und schmerzlos, ohne Schädigung der Ge-
sundheit. **Zahnreinigung** u. f. w.
Langjährige Erfahrung. **Reelle Bedienung.** Sehr mäßige Preise.

MAGGI'S
Bouillon-Würfel zu 5 Pf.
sind selbstbereiteter Fleischbrühe voll-
ständig ebenbürtig und werden in glei-
cher Weise wie diese verwendet.
Bestens empfohlen von **Josef Zettel, Elbenstock, Albertstr.**

**Gratis-
Zugabe!**
Bei Einkauf von
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à Mk. 1.68 od.
1 „ f. entölten Cacao à „ 2.40
verabreiche, so lange Vorrat
reicht, je einen G-genstand von
folgenden Artikeln:
1 feine Teedose oder Zuckerdose,
1 eleg. Wandspieg. o. f. Tablett,
1 Schmuckgegenst. o. Glasbutte-
glocke, 1 Frühstückskorbch. od.
Taschenmesser, 1 grössere Tafel
Courant-Chokolade, 1 Tischmess.
oder 1 Tischgabel.
Bei 3 Pfund obiger Ware:
ein praktisches Kochbuch
elegant gebunden mit Gold-
pressung, 576 Seiten stark. Die
Ware kann auch 1/4 und 1/2 Pfd.-
weise abgenommen werden.
Richard Selbmann,
Chocoladen-Fabrik-Niederlage:
Laugestr. 1.
Schiffchen-Aufpasser
sucht sofort **Ernst Kessler.**

Kalitzki's 95 Pf.-Woche.

Schlussverkauf Montag, den 14. März.

Die so beliebtesten 95 Pfg.-Artikel sind wieder eingetroffen und zum Teil noch neue Waren hinzugekommen.

Damen-Hemden mit Ahlschlus 95 Pf.	Damen-Beinkleider mit Stiderei 95 Pf.	Damen-Jacken aus Pique-Barchent 95 Pf.
Ruhen-Mittel mit buntem Besatz 95 Pf.	1 weiße Kinderhängehürze mit Sideret 40-55 breit 95 Pf.	1 große Wirtschaftshürze 95 Pf.
1 Küchengarnitur m. 3 Sol. Messer 95 Pf.	Haargarnituren, 6 teilig 95 Pf.	1 Kaffee-Service 95 Pf.
1 Wasch-Service, 3 teilig 95 Pf.	1 Belour-Anstandsrod 95 Pf.	1 waschbarer eleganter Unterrod 95 Pf.
1 la. imitierte Kameelhaarshlafdecke 95 Pf.	2 Bettvorlagen 95 Pf.	1 Posten Handarbeiten, ^{3 Ausfuchen} Stück 95 Pf.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nchf., Elbenstock.

Hierzu ein illust. Unterhaltungsblatt.

viertelj...
des...
u. der...
blafen...
unseren...
Cele...
Schü...
An...
am Mo...
die sehr...
Stern...
täglich...
Se...
Schauf...
das Sa...
Borwur...
Unterta...
man wa...
Staatsf...
meiner...
göfliche...
eines...
Karte...
allerlei...
Staatsf...
Borgebe...
Affäre...
dem Su...
hatte, d...
in bene...
ten wur...
legenhe...
ist darü...
buch au...
zur Grö...
Regierun...
nen nahe...
geführt...
gierung...
weggela...
Licht zu...
das Kon...
sich nicht...
einzelnen...
de, um d...
von Schö...
nung hat...
des Reich...
lande, sp...
schon gef...
hält in...
Schlüsse...
nen. Ger...
rung au...
kritik zu...
bei imm...
hat. And...
spiel. Es...
fallen, ad...
unfachlich...
lande zu...
es leider...
Wah halte...
nicht abg...
Deutschlan...
sehen, ind...
Reiches...
daß man...
auf die...
bleiben u...
Herausbr...
tages hat...
artigen...
lich die...
sprache...
würdigen...
scheine...
welches...
tig von...
Auswärtig...
sich in...
kann es...
und man...
würde geg...
geschehen